

„Menschen ein Zuhause bauen“

Sozialer Wohnungsbau lange vernachlässigt / Mehr Bauingenieure in Zukunft nötig

Herr Schild, wie stellt sich die derzeitige Situation der Architekten und Bauschaffenden dar?

Während das Bauen im Zeitalter der Digitalisierung und der Energiewende immer komplexer wird, müssen sich die Architekten und Ingenieure zusätzlich mit einer immer größer werdenden Regularien- und Normenflut auseinandersetzen. Gleichzeitig wird von der EU aktuell die Honorarordnung der Architekten und Ingenieure in Frage gestellt. Die Honorarordnung ist jedoch ein Instrument, das sich gerade im Sinne des Verbraucherschutzes bewährt hat. Wenn Planungsleistungen von Freiberuflern des Bauwesens dem offenen Preiswettkampf ausgesetzt würden, käme es zu Dumpingpreisen, die immer zu Einbußen bei der Qualität und der Sicherheit führen würden.

Wie steht es mit dem Nachwuchs? Haben sich Bachelor- und Masterabschlüsse für das Bauwesen bewährt?

Während wir im Bereich der Architekturausbildung nach wie vor eine große Nachfrage verzeichnen können, gibt es für den Beruf des Bauingenieurs seit langem viel zu wenig Studienanfänger. Gleichzeitig erfordert die marode Infrastruktur unseres Landes jedoch gerade im Ingenieurbereich in den nächsten Jahren große Anstrengungen, wofür Bund, Länder und Kommunen unbedingt kompetente Ingenieure benötigen. Das System der gestuften Studienabschlüsse hat für die Kernberufe des Bauwesens keine Verbesserung gebracht. Ein sechssemestriger Bachelorabschluss ist für die meisten Anforderungsprofile nicht ausreichend. Der BDB setzt sich deswegen dafür ein, dass im Bereich des Bauwesens der erste berufsqualifizierende Hochschulabschluss mindestens acht Semester dauern muss.

Ist in diesem Jahr das Thema sozialer Wohnungsbau für Flüchtlinge zentral?

Unabhängig von dem Flüchtlingszustrom hat sich in Deutschland in den letzten Jahren gezeigt, dass der soziale Wohnungsbau viel zu sehr vernachlässigt wurde. Nach aktuellen Schätzungen fehlen in der Bundesrepublik in den nächsten fünf bis sechs Jahren strukturell rund 400.000 Wohnungen. Hinzu kommt die große Zahl von Schutzsuchenden, die ebenfalls ein An-

uns vielerorts aber die freien Grundstücke in den Städten fehlen, werden wir verstärkt über die Nachverdichtung unserer bereits erschlossenen Stadt- und Gebäudestrukturen nachdenken müssen.

Durch die niedrigen Zinsen sind Kredite attraktiver geworden. Wird nun wieder mehr investiert?

Natürlich hat die Niedrigzinsphase zu einer Dynamik in der Baubranche geführt. Hier vor allem in Bereichen, die eine entsprechend hohe Rendite versprechen. Auch die Tätigkeit großer privater Wohnungsinvestoren hat sich intensiviert. Hier ging es aber vor allem um den Kauf und Verkauf großer Wohnungspakete. Durch diese Investitionen ist natürlich keine Wohnung neu entstanden und keine Bestandswohnung saniert worden. Da die Ziele der Energiewende aber nur über die Sanierung des privaten Bestandes zu erreichen sind, brauchen wir für private Investitionen im Bereich des bezahlbaren Wohnens unbedingt stärkere steuerliche Anreize.

INTERVIEW DER WOCHE

Die Bezirksgruppe Celle und Uelzen des Bunds Deutscher Baumeister (BDB) veranstaltet am heutigen Samstag ihren Neujahrsempfang. Christoph Schild ist Niedersächsischer Landesvorsitzender des BDB. Mit CZ-Mitarbeiterin Jessica Poszwa sprach er über Herausforderungen im Bauwesen, Nachwuchsprobleme im Bauingenieurbereich und Zukunftsaufgaben.

recht auf menschenwürdigen Wohnraum haben. Dies geht natürlich nur unter der Mitwirkung der Architekten und Ingenieure. Das Jahresleitthema des BDB lautet deswegen auch „Menschen ein Zuhause bauen“. Für die Wohnungen der aus den verschiedensten Kulturkreisen zu uns gekommenen Flüchtlinge werden wir den Wohnungsbau auch „neu denken“ müssen. Hier reicht es nicht, dass wir wie in den letzten Jahren in den Grundrisstypen der 50er und 60er Jahre verharren. Neue und vor allem flexible Grundrissideen sind gefragt. Mit satellitenartigen Großformen an der Peripherie, die nur für bestimmte Bevölkerungsgruppen vorgesehen sind, werden wir die Integration nicht schaffen. Da

